

Aus der Gemeinderatssitzung vom 27.02.2019 (Teil 1)

Vergabe der Wartungsverträge für die Sporthalle Albrecht-Dürer-Schule

Einstimmig hat der Gemeinderat beschlossen, die jährlichen Wartungen der Brandmeldeanlage, der Sicherheitsbeleuchtung und der Rauch- und Wärmeabzugsanlage für die Sporthalle Albrecht-Dürer-Schule an die Firma Elektro Keßler GmbH, Bad Waldsee, zu vergeben. Die jährlichen Wartungskosten belaufen sich auf 3.192,50 € zuzüglich MwSt.

Umbau und Erweiterung Feuerwehrgerätehaus Meckenbeuren

Mit 19 Ja- und 1 Nein-Stimme hat der Gemeinderat die vorgestellte Planung gebilligt und zur Übergabe und Bearbeitung in den beauftragten Fachplanungsbüros für Tragwerk, Heizung-Lüftung-Sanitär und Elektro freigegeben.

Der An- und Umbau des Feuerwehrgerätehauses in Meckenbeuren sei die Antwort auf die Feuerwehrbedarfsplanung, führte Bürgermeisterin Elisabeth Kugel zu Beginn aus. Ein erster Planentwurf sei dem Gemeinderat am 28.11.2018 in öffentlicher Sitzung vorgestellt worden. Die damals vorgebrachten Anregungen und Änderungswünsche seien zwischenzeitlich, soweit möglich, in die Planung aufgenommen worden. Der Wunsch, über der Fahrzeughalle auf einer zweiten Ebene Raum zu schaffen für eine Wohnung oder öffentliche Nutzung, sei geprüft worden, musste allerdings verworfen werden u.a. aus städtebaulicher Sicht, mangels Stellplätzen und aufgrund der Lärmbelastung im Einsatzfall. Die Schaffung von weiteren öffentlichen Räumen über der neuen Fahrzeughalle sei nicht vereinbar mit den Förderrichtlinien für Feuerwehrhäuser. Diese stellten Zweckbauten dar und müssten überwiegend den Bedarfen der Feuerwehr entsprechen, erläuterte Bürgermeisterin Kugel weiter.

Architekt Jörg Baumann aus Meckenbeuren stellte anschließend die geänderten Pläne vor und stand für Fragen aus dem Gremium zur Verfügung. Hauptbestandteile der Planung sind der Rückbau des bisher vorgezogenen Vordachs, der Anbau einer Einsatzzentrale im EG mit Besprechungsraum im OG, die Verlegung und Neugestaltung des Eingangsbereichs, der Einbau eines zentralen Aufzugs, neue Sanitäreinrichtungen und Umkleieräume im EG, zusätzliche Sanitäreinrichtungen im OG, sowie eine neue Fahrzeughalle mit 4 Fahrzeugboxen am rechten Gebäudeteil samt ausreichenden Lagerräumen und Werkstätten im rückwärtigen Teil.

Kämmerer Simon Vallaster mahnte einen möglichst disziplinierten Planungsprozess und raschen Baubeginn an. Die Feuerwehr sei eine Pflichtaufgabe der Kommune. Die laut Feuerwehrbedarfsplanung notwendige Anschaffung einer Drehleiter könne erst dann erfolgen, wenn der Umbau des Feuerwehrgerätehauses abgeschlossen sei. Eine Drehleiter werde durch die zunehmend höhere und intensivere Bebauung in Gewerbe- und Wohngebieten immer häufiger benötigt. Bisher werde die Drehleiter aus Tettngang angefordert. Diese Fremdnutzung dürfe jedoch nicht überstrapaziert werden, schließlich stünde die Drehleiter bei einem Einsatz in Meckenbeuren für diese Zeit dann in Tettngang nicht zur Verfügung.

Ingrid Sauter (SPD) verwies darauf, dass auch die DLRG zum Rettungswesen gehöre und dass deren Bedürfnisse ebenfalls berücksichtigt werden müssten.

Kämmerer Simon Vallaster sicherte zu, dass die Ortsgruppe der DLRG bei der neuen Planung ausreichend berücksichtigt werde.

Anita Scheibitz (CDU) legte Wert darauf, dass es sich hier um einen Zweckbau handle und bezüglich der Materialwahl kein „Schnickschnack“ verbaut werde.

Architekt Baumann erklärte hierzu, dass in den bestehenden Altbau nur geringfügig eingegriffen werde, die Technik allerdings auf den aktuellen Stand gebracht werden müsse und die sonstige Ausstattung den Vorschriften entsprechend einfach gehalten werden könne.

Eugen Lehle (FW) zeigte sich nicht damit einverstanden, dass auf zweiter Ebene keine zusätzlichen Räumlichkeiten für eine öffentliche Nutzung (z.B. weiterer Schulungsraum) vorgesehen seien. Seiner Meinung nach seien solche Räume für die Zukunft wichtig. Dem stehen, wie bereits oben erwähnt, die gesetzlichen Förderrichtlinien entgegen.

Auf die Optik des Schlauchturms mit Treppe zielte die Frage von Karl Gälle (CDU) ab und ob diese im Zuge des Umbaus eventuell kostengünstig verbessert werden könne. Architekt Baumann informierte, dass dies bereits in die Planung aufgenommen wurde.

Katja Fleschhut (BUS) erkundigte sich nach der energetischen Ausrichtung des Gebäudes und ob eine Solaranlage auf dem Dach geplant sei.

Hierzu berichtete Ortsbaumeister Beutner, dass eine PV-Anlage selbst derzeit noch nicht vorgesehen sei, die Vorinstallationen dazu allerdings eingeplant seien.

Beteiligung der Gemeinde Meckenbeuren an der Kirchlichen Wohnraumoffensive Oberschwaben

Einstimmig hat der Gemeinderat beschlossen, der Beteiligung der Gemeinde Meckenbeuren am Projekt „Kirchliche Wohnraumoffensive Oberschwaben“ zu den genannten Bedingungen zuzustimmen. Die erforderlichen Haushaltsmittel sollen im Haushaltsplan 2019 veranschlagt werden.

Kommunen haben im Rahmen der Sozialen Daseinsvorsorge eine Verpflichtung, für Wohnraum zu sorgen, vor allem auch für Mitmenschen, die mit besonderen Belastungen zu kämpfen haben (geringes Einkommen, Alleinerziehende, Behinderte) oder von Obdachlosigkeit bedroht sind. Zusätzlich sind die Kommunen gesetzlich verpflichtet, Flüchtlinge für die Anschlussunterbringung mit Wohnraum zu versorgen. Da das Wohnungsproblem in der ganzen Region präsent ist und um die Kommunen bei der wichtigen Aufgabe zu unterstützen, hat die Caritas Bodensee-Oberschwaben in Kooperation mit den Dekanaten Allgäu-Oberschwaben und Friedrichshafen das Projekt „Kirchliche Wohnraumoffensive Oberschwaben“ mit dem Namen „Herein“ ins Leben gerufen. Bürgermeisterin Kugel begrüßte zu diesem Thema Herrn Christian Mayer, der als Sozialpädagoge der Caritas dieses Projekt in der Sitzung vorstellte. Ziel dieses auf 3 Jahre befristeten Projektes sei es, bisher nicht marktzugänglichen Wohnraum wieder an den Markt zu bringen und an Menschen mit geringem Einkommen zu vermitteln. Um Vermietern eine finanzielle Sicherheit zu bieten, würden die Wohnungen von der Caritas zeitlich befristet angemietet und auch die Wohnungsverwaltung werde in Zusammenarbeit mit dem Bau- und Sparverein übernommen. Ein besonderer Pluspunkt für die Vermieter und Mieter bestehe darin,

dass die Sozialpädagogen der Caritas für Vermittlungsgespräche und Beratung rund um das Mietverhältnis zur Verfügung stünden. Letztendlich sei das Hauptziel, dass der Vermieter nach einer gewissen Zeit sich dazu entschlüsse, mit dem Mieter einen direkten Mietvertrag abzuschließen.

Herr Mayer berichtete weiter, dass dieses Projekt bisher in knapp 10 Kommunen im Bodenseekreis und Landkreis Ravensburg angeboten werde und mittlerweile so über 30 Wohnungen angemietet wurden mit ca. 80 zu betreuenden Personen.

Bauamtsleiter Elmar Skurka informierte zu den Kosten, die auf die Gemeinde Meckenbeuren bei einer Beteiligung an diesem Projekt zukommen würden: Bei einer Anmietung von max. 10 Wohnungen in der Gemeinde würden jährlich pauschalierte Gesamtkosten für die Wohnungsverwaltung von 6.000 € sowie eine einmalige Zahlung als Risikorücklage für Mietsachschäden von 12.000 € entstehen, die bei ausbleibendem Schadensfall später wieder zurückbezahlt werde.

Ingrid Sauter (SPD) betonte, dass dieses Projekt eine wichtige Säule darstelle, um einkommensschwachen Menschen bei der Wohnungssuche zu helfen. Auf ihre Frage nach der Art der Sozialbetreuung und wie es nach Ablauf des Projektes weitergehe, informierte Herr Mayer, dass die Caritas Unterstützung bei der Beantragung von Sozialleistungen anbiete. Bei weiterem Beratungsbedarf, der über das Mietverhältnis hinausgehe, werde an die örtlich zuständigen Beratungsdienste vermittelt. Die Caritas sehe sich auch nach zeitlichem Ablauf des Projektes in der Verantwortung.

Anette Kramer (FW) erkundigte sich, wie die Caritas ihr Netzwerk aufbaue und wie die Öffentlichkeitsarbeit ablaufe. Hierzu erklärte Herr Mayer, dass die Caritas sich zunächst an die Wohnungseigentümer richte über die Presse, Flyer und Netzwerke in den Kirchengemeinden. Außerdem arbeite man bei der Vermittlung von Wohnungssuchenden mit der Kommune zusammen, wo Wohnberechtigungsscheine beantragt werden könnten.